

HEFT 1 / 2022



# PSB 24 aktuell

## Mitgliedermagazin



Weil's Spaß macht.

[www.pro-sport-berlin24.de](http://www.pro-sport-berlin24.de)

# Neuer Anlauf!

Mit diesem Heft beginnt der 69. Jahrgang unserer Vereinszeitung. Etwas schmalbrüstig, was den Umfang betrifft – wie schon der vorangegangene 68. Jahrgang, der nur vier Ausgaben umfasste. In der Deutschen Nationalbibliothek, die sich zwei Exemplare von jeder Ausgabe wünscht, wird man vielleicht gestutzt haben, versprechen wir im Impressum doch regulär sechs Nummern jährlich. Vielleicht aber war man sogar froh ob des eingesparten Archivplatzes. (Und der Vereinschatzmeister hat sich womöglich

über geringere Druck- und Vertriebskosten gefreut.) Der Grund für unsere Enthaltensamkeit ist indes klar: Die seit zwei Jahren andauernde Pandemie erlegt dem Vereinssport schmerzliche Beschränkungen auf. Also gibt es auch weniger zu berichten. Sicherlich geschieht aber bei PSB 24 mehr als aus dem Umfang dieses Heftes zu schließen wäre. Daher ergeht noch einmal der Aufruf an alle Abteilungen, Gruppen, Studios und deren Verantwortliche: Denkt nicht nur an eure „Posts“ bei Facebook & Co! Vielleicht bringen wir ja 2022 sogar wieder die regulären sechs Ausgaben zustande. **ddp**

## UNSERE TITELFOTOS

**Oben:** Nikolausturnier der Tennisabteilung Lankwitz

**Unten:** Die „Zitronenfalterinnen“ gewannen den Team-Halbmarathon Rund um den Britzer Garten.

Auf einer der ersten Rudertouren 2022 am Clubhaus der Segler vom Stößensee

**RÜCKTITEL:** Herbstregatta auf der Unterhavel, fotografiert aus dem Landschaftsgarten von Dr. Max Fraenkel in Kladow

Fotos: Te-La; Volker Suhr; ddp

## Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder



### American Football:

Sandra Langer, Dennis Langer, Stefan Nickel, Silvana Friese, Heike Hansen

### Badminton:

Leyla-Sofie Krenz, Matteo Lestang, Omar Darrag, Jonas Kelbling, Anna Kalotta Possehl, Hendrik Gabler, Henriette Gratopp, Steffen Kehlenbrink, Shelly Lucianne Sanger, Jakob Wolf, Alwin Ehrentraut, Quoc Nam Nguyen, Timon Haripurnomo, Arun Malhotra, Gabriela Kluttig, Lucia Buza-Vidas

### Bogenschießen:

Anna Strudthoff, Alexander Schultze-Motel, Cosima Schultze-Motel, Leonas de Roux

### Boxen:

Otto Steinert, Sami Georgi, Henrik Giese, Joaquim Sroka Rodrigues, Emil Bischoff, Micheline Richau, Ramin Hasanov, Anna Dahlinger, Albasha Mohamad, Jasper Brandes, Sebastian Wöll

### Cheerleading:

Mueller von der Haegen, Merle Rakowski, Philina Marks, Francesca Semer, Ela Yildiz

### Handball:

Celine Kreißl

### Karate Ikgai-do:

Felicitas Se-In Schüle, Kerstin Kämpf, Aysu Kayapinar, Lina Johanna Deutsch, Doga Jade Akyol, Lorenzo Pace, Niklas Thieme, Mira Ullrich, Fiona Spath, Frederik Wegeler, Liam David Leske, Leonel Klaus, Vitus Duda

### Karate Shinbukai:

Pascal Lorenz

### Sportgruppe Köpenick-Kanu:

Sandra Müller

### Sportgruppe Charlottenburg-Tennis:

Awa Lynsey Ndikum, Carlotta Höring, Selima Can, Jonathan Neetenbeek, Cornelius Rickert, Valerie Pfeifer

### Sportgruppe Gatow-Tennis:

Ingo Draheim, Pia Marek, Verena Koehler

### Tennis Lankwitz:

Cornelius Didrich

### Tauchen:

Alexander Lakus

### Kinder- und Jugendsport:

– **Ballett:** Lilia Senger, Emma Böhm, Evelin Janthur, Gioia Vignes

– **Basketball:** Umut Demirci, Carl Molnar, Kerem Colakoglu, Tommy Nguyen

– **Hip Hop / Jazz Dance:** Firuze Cengiz, Anne Yassine, Jaques Bauer, Henry Flemming, Ela Sirin Koca, Emilia Pelz, Marlette Sturm

– **Kinderfußball:** Bassel Sibae, Noel Exner

– **Kinderleichtathletik:** Thea Huchthausen, Lara Dohrow, Levi Ciepicki, Kian Rashedi, Oscar Kamann, Aron Rubinstein, Emil Lefanczyk, Martina Nickel, Oscar Nickel, Linus Schwarz, Ari Sabag, Anthea Maria Latta, Marlena Iwanek, Elisa Jobmann, Michele Lombardo

– **Kinderturnen:** Emmanuel Ndifor Ndikum, Elisa Sperling, Maria Greb, Felix Thischer, Ali Aren Sinan, Mascha Ssykor,

Charlene Jädicke, Caspian Eckardt, Johanna Kapella, Sophie Rothkegel, Hannes Bindeballe, Oskar Korndörfer, Alva Helena Rataj, Leonardo Dresch, Lukas Junglas, Can Arden Küçükdoğan, Defne Özcan, Minja Stamenkovic, Lilli Mathilde Hofferberth, Ida Walter, Lilly Armah, Victoria Siebke, Emilia Wendler, Ella Mijatov, Celia Fahrig, Josefine Goller, Liam Baar, Louisa Sophia Rosenbaum, Charlotte Victoria Rosenbaum, Felix Klein, Sigal Fricchione, Luisa Choules, Helena und Sinia Berthod, Thea Sachse, Nils Groh, Victoria Isabel Almeida Nunez, Greta Gawron, Augustinus Gerber, Maximilia und Aurelia Latenser, Jannis Schürmann, Merle Schilling, Annelie Kamer, Sophie Buchnedt, Matilda Schneider, Aaron Essers

– **Kinderschwimmen:** Alissa Gendlin, Caspar Bury, Yannick Elias Jegelski, Mats-Niklas Jegelski, Felix Veit, Mia-Sophie Audibussio, Vera Honeck, Lukas Marlon Wortha, Milena Osenbrüg

– **Kreativer Tanz:** Romy Obschernitzki

### Shotokan:

Anton Streiber

### Taekwondo:

Nicki Gruschka, Allegra Heinzgen, Martha Rust, Charlotte David

### Tischtennis:

Nico Nowatzky, Peter Jaehnichen, Hans-Uwe Oesterle

### Prosportstudio Charlottenburg:

Helga Gerigk, Lutz Reinke, Christine Steinborn, Manuela Stratovich, Erik Hansen, Petra Drescher, Claudia Brennenstuhl, Kirsten Roden

### Prosportstudio Köpenick:

Romy Kinzl, Annette Kosciansky, Sina Lucie Schich, Jan Schulenburg, Helmut Schlademann, Gudrun Payard, Angelika Güthenke, Jenny Kramer, Max Schönemann, Andrea Jahn, Maurice Sprenger, Karin Junghans, Wiebke Hadyniak, Elena Khovanskaya, Lothar Reim, Anja Wolf, Antonia Wolf

### Prosportstudio Wilmersdorf:

Gabriele Anke, Peter Tölke, Barbara Parey, Sylvaine von Franque, Stephanie Schäpe, Christine Steinborn, Karin Stieglitz, Petra Müller, Jens Pietrowski, Brigitte Disselhoff

### Schwimmen:

Carla Müller, Mio Levin Kobs, Ben Langer, Joshua Lenton, Claudia Wagner, Tobias Stubbe, Eike Juban, Theresa Noll, Sabine Michalek, Mia Ottenjann, Alexia Theodorakis, Paula Jaedtke, Benjamin Wolff, Christoph Richter, Vittoria Ermer, Rojin Sevim, Elisa Lorenz, Mikolai Maier, Laura Wieder, Leon Ani, Charlotte Knischewski, Amadeus Bönsch, Oscar de Pinto, Nika Kemerti, Ole Fritz, Alfons Fritz, Pauline Salgaj, Kirstin Müller, Simon Krempien, Maale Karina Jacobi, Bela Alexander Labrana Alarcon, Anton Lindorf, Luise Lindorf, Lucie Hoff, Helena Hoff, Adela Margarete Vogt, Benedict Heldwein, Käthe Banniza, Julius Gratopp, Linus Moye, Noah Krisper, Theodor Henkel, Justus Henkel, Leopold Resnikow, Zofia Szewczyk, Annikki Jacobi, Daria Yashkina, David Pulnar, Noah Pulnar, Julius Weiland, Hugo Weiland, Martin Weiland, Edgar Weiland, Noah Gresser, Paul Gresser, Jasper Madej, Lilli Moye, Rose Seyffert, Henriette Gratopp, Valerie Artopé, Jonathan Artopé, Theo De Pinto, Elisabeth Bobis, Vigo Lütz, Janosch Kleber, Levi German, Eli Flores, Theodor Draeger, Lennon Savina, Timon Savina, Nathan Flores, Isaak Becher, Rasmus Wendt, Inga Wendt, Jul Winter, Hanna Szewczyk, Zofia Szewczyk

### Volleyball:

Tim Zaubitzer, Christiane Rebhan



# Sportbetrieb in „routiniertem Krisenmodus“



*Liebe Sportlerinnen und Sportler, sehr geehrte Damen und Herren!*

**E**rneut liegt ein Jahr mit Höhen und Tiefen hinter uns. Hatte ich mich vor einem Jahr noch zuversichtlich geäußert, die Corona-Einschränkungen bald überstanden zu haben, so muss ich heute feststellen, dass wir zwischenzeitlich mit unserem Sportbetrieb in einen routinierten Krisenmodus gewechselt sind.

Ständig wechselnde Auflagen werden von unseren Abteilungen und Gruppen zwar mit einem leisen Grummeln, ab dann doch professionell und gelassen umgesetzt. Mit dem Wissen, dass wir unseren Sport nur mit dieser Einstellung über die Corona-Pandemie retten können, lässt sich manche Verordnungen leichter ertragen.

## Mitgliederverluste in Sportstudios

Auch wenn wir im Vergleich zu 2019 in den beiden folgenden Coronajahren rund 600 Mitglie-

der weniger neu aufgenommen haben, können wir mit 6144 Mitgliedern zum Jahresbeginn 2022 optimistisch in das neue Jahr blicken. Erfreulich sind die Entwicklungen beim Tennis und Segeln sowie in den Kampfsportarten, während wir im Kinderturnen und bei den Gesundheitssportstudios ca. 10 Prozent Mitgliederverluste zu beklagen haben.

## Hilfe von Senat und Landessportbund

Dank des vom Berliner Senat aufgespannten „Rettungsschirms für Sportvereine“ haben wir die Coronakrise zumindest bisher ohne existenzbedrohende wirtschaftliche Verluste überstanden. In diesem Zusammenhang gilt mein persönlicher Dank auch dem Landessportbund Berlin, der die Sportvereine in den letzten Monaten auch mit der Bereitstellung von Testkits massiv unterstützt hat.

Erfreulich reibungslos verlief die Stegsanierung bei der Sportgruppe Köpenick, die mit Förderung aus dem Vereinsinvestitionsprogramm und tatkräftiger Unterstützung unserer ehrenamtlicher Helfer rechtzeitig zum Saisonbeginn im Frühjahr 2021 fertiggestellt wurde.

Auch unserem Ziel, die Mitwirkung der Sportvereine im Landessportbund zu verbessern, sind wir einen entscheidenden Schritt näher gekommen. Die Mitgliederversammlung des LSB hat im Herbst eine Satzungsänderung beschlossen, die den Sportvereinen eine direkte Mitgliedschaft eröffnet und eine Wahrnehmung des Stimmrechts über die Bezirkssportbünde sichert. Kurz vor dem Jahreswechsel haben wir unseren Aufnahmeantrag beim Landessportbund Berlin eingereicht.

## Vor Entscheid über Projekt in Köpenick

Ebenfalls im Herbst haben wir nach intensiven Abstimmungsgesprächen mit dem Bezirksamt Treptow-Köpenick erreichen können, dass der mit unserem Architekten erarbeitete Antrag zum „Investitionspakt Sportstätten“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung fristgerecht eingereicht wurde. Eine Entscheidung, ob unser Projekt einer Mehrgenerationensportanlage und der Kita-Neubau unseres Partners „Kinder in Bewegung“ auf unserem Grundstück in der Grünauer Straße aus diesem Programm

gefördert werden wird, erwarten wir in Kürze.

## Fatales Signal aus Charlottenburg

Überrascht wurden wir mit Beginn des neuen Jahres durch die Ankündigung, dass es im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf zukünftig keinen eigenen Ausschuss für Sport mehr geben werde. Aus unserer Sicht ist dies für den organisierten Sport in Berlin und unserem Bezirk, in dem die meisten bedeutenden Mehrspartenvereine beheimatet sind, ein fatales Signal. Offensichtlich sind dies die ersten Auswirkungen einer sich verändernden „Großwetterlage“, bei der dem Vereinssport der Wind zukünftig rauer ins Gesicht blasen wird.

Ich erneuere deshalb meinen Apell, das wir als Sportlerinnen und Sportler aktiver in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten müssen, um unsere Bedeutung für das Gemeinwohl wieder intensiver ins Bewußsein der jetzt aktiven politischen Entscheidungsträger zu rufen.

Trotz aller noch zu erwartender Unwägbarkeiten wünsche ich unseren Mitgliedern, allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern sowie allen Unterstützern und Helfern in unserem Verein einen guten Start in neue Jahr.

Bleiben Sie optimistisch, nur so können wir „Corona“ überwinden.

*Ihr  
Klaus Eichstädt  
Präsident*

## AUF EINEN BLICK

### Cheerleading:

Springend ins neue Jahr

4

### Karate Wado-Ryu:

Guter Abschluss

4

### Frauenfußball:

Die Rote Laterne fest im Griff

5

### Leichtathletik:

Abg(es)ang und Anfang

6/7

### Badminton:

Die 5. gibt nicht auf

7

### Aus der Vereinsgeschichte:

Die Jahre der Damenrudervereinigung 8/9

### Segeln Stößensee:

Blick zurück, Blick voraus

10

### Sportgruppe Gatow:

Willkommen im Club / Regattaflair

11

### Rudern:

Noch so ein Jahr?

12-13

### Taekwondo:

Nahrhafter Ausklang 2021

13

### Tennis Lankwitz:

Rückblick und Vorschau  
Platzwart gesucht

14

### Tischtennis:

Auf guten Mittelplätzen

14

# Springend ins neue Jahr

Grundlagentraining steht derzeit im Vordergrund



**B**ekanntlich soll man das neue Jahr mit einem großen Knall begrüßen, was sich dieses Jahr etwas schwierig gestaltete – also starteten wir mit großen Luftsprüngen und Saltos.

Ein lustiger Team-Abend im Sprungraum war jetzt genau das richtige, denn für drei unserer Peewees und zwei Juniors steht eine spannende Veränderung an.

Wir dürfen ab sofort Anna, Laura und Aemilia bei der Jugend begrüßen – ihr kleinen Mäuse, wir freuen uns, dass ihr bei uns seid.

Außerdem verlassen Amy und Valentina die Jugend und wechseln zu den Seniors. Wir wünschen euch ganz viel Spaß und vermissen euch jetzt schon!

Neben einem Mini Ninja Warrior Parcours gibt es im Sprungraum Trampoline, so weit das Auge reicht – ein Paradies für Sportler und kleine Abenteurer.

Die Mädels konnten sich in der Schnitzelgrube austoben und die Trampoline perfekt nutzen, um neue Elemente auszuprobieren, die beim nächsten Training weitergeübt werden.

Wer also für einen Schlechtwettertag noch ein Abenteuer für die ganze Familie sucht, der ist im Sprungraum Berlin genau richtig. Wir können es nur wärmstens empfehlen.

*Anja Steffan*

---

*Du würdest gerne einmal einen Blick in die Welt des Cheerleadings werfen? Dann ist jetzt der perfekte Zeitpunkt! Erlerne die Basics und starte mit uns durch. Melde dich bei uns und vereinbare ein Probetraining. Wir freuen uns auf dich!*

---

# Guter Abschluss nach einer schwierigen Zeit

**A**uch für die Wado-Ryu-Karate-Sektion von Pro Sport Berlin 24 war 2021 kein einfaches Jahr. Den vergangenen Winter über haben wir mit Hilfe von Zoom in unseren Küchen, Wohn- und Schlafzimmern trainiert. Schön war es, die Solidarität in der Wado- und Karategemeinde zu erleben: Neben unseren Mitgliedern haben etliche Karateka aus anderen Vereinen das Angebot genutzt. Und ihre Trainerinnen und Trainer haben dazu beigetragen, dass wir zweimal pro Woche im „virtuellen Pro Sport 24“ trainieren konnten. Dank und Grüße an die Kolleginnen und Kollegen von KC Nord, KC Wedding, GaySha e.V., Komet Blankenese (Hamburg) und Wado Ryu Düsseldorf, die regelmäßig mit dabei waren.

Unsere dritte wöchentliche Trainingseinheit haben wir meistens auswärts beim KC Nippon (Berlin), TSV Lay (Rheinland-Pfalz) oder international mit Sensei Christina Gutz (7. Dan Wado-Ryu und Stilrichtungsreferentin für

Berlin) oder „in Finnland“ bei Sensei Niko Utraiinen (5. Dan JKF Wado-Kai) absolviert.

Was deutlich unter Corona gelitten hat, sind Reaktion, Distanz und Kontrolle. Während sich an vielen Aspekten von Karate auch solo zu Hause feilen lässt, hat sich der Wegfall der Partner- und Kampfübungen bei der Rückkehr ins Dojo deutlich bemerkbar gemacht. Da gab es einiges aufzuholen!

Umso erfreulicher, dass wir 2021 mit einem Prüfungserfolg abschließen konnten: Bagmeet Behara bestand am 21. November mit Bravour seine schon 2020 geplante Prüfung zum 5. Kyu (Blaugurt) bei Sensei Gutz. Herzlichen Glückwunsch!

Wie wahrscheinlich alle Pro-Sportler hoffen wir, so lange wie möglich in der Halle trainieren zu können. Und falls noch ein Lockdown kommt, sind wir technisch und didaktisch bestens vorbereitet und vernetzt, um auch den zu überstehen.

*Wolfgang Diecke*



Wer vorbeischauchen möchte: Wir sind alle geimpft und trainieren so lange es geht und mit 2G+ in der Wangari-Maathai-Schule, Babelsberger Str. 24, 10751 Berlin.  
**Montag** : 19 – 20.30 Uhr; **Mittwoch**: 18 – 19.30; 19 – 20.30 Uhr; **Freitag**: 18.30 – 20 Uhr



# Die Rote Laterne fest im Griff

Frauenfußball



Aber Spaß macht uns das Fußballspiel trotzdem

**N**och rollt der Ball. Aber die Corona-Auflagen erschweren den Fußballalltag. Wie lange geht das gut? Schaffen wir es bis in die Winterpause? Diese Fragen stellen wir uns von Woche zu Woche. Das Training läuft rumpelnd. Zum Glück klappt es in Gemeinsamkeit mit den Jagenkickern, wenigstens die Trainingsspiele aufrechtzuerhalten. Dem Himmel sei Dank! Und den Kickern aus dem Jagen umso mehr...

## K.o.-Schlag kurz vorm Schlusspfeif

Das Spiel gegen den **Berliner TSC II** hielten wir über weite Strecken offen. Die Mannschaft schien die Kritik vom vorangegangenen Spieltag zu beherzigen und achtete mehr auf das Miteinander. Dadurch ergab sich auch die eine oder andere Möglichkeit. Umso ärgerlicher, dass sich kurz vorm Pausentee in der 27. Minute eine langegezogene Bogenlampe entschloss, den Pfosten zu touchieren und von dort in unseren Kasten zu prallen. Eine unglückliche Aktion, die uns noch in der Kabine beschäftigte.

Mit neuem Elan ging es nach kurzer Erholung wieder auf den Platz. Doch, was wir auch versuchten, der Ball wollte nicht ins gegnerische Gehäuse. Als wir schon resigniert den Abpfiff erwarteten, fiel zu allem Überfluss noch das 2:0 für die Gäste.

Ein Spiel ist erst aus, wenn der Schiri pfeift...

## Immer fehlt ein Quäntchen Glück

Beim **HFC Berlin** fehlte unsere Torfrau Chris, die durch Feldspielerin Nico ersetzt werden musste. Durch diese Maßnahme verschob sich das ganze Mannschaftsgefüge. Zu allem Überfluss begannen wir äußerst unkonzentriert. Bereits in der ersten Minute bekam der Gegner eine Ecke zugesprochen, die nicht geklärt werden konnte, so dass ein verdeckter Schuss durch die Beine unserer Abwehr im Tor landete. Noch war genügend Zeit zur Korrektur. In der 4. Minute erkämpfte sich Alex den Ball per feiner Einzelleistung und schob die Kugel perfekt an

der herausstürzenden Keeperin vorbei zum Ausgleich ins Netz. Es begann ein heftig umkämpftes Spiel, dass in der 22. Minute, wiederum nach einer Ecke, die Hellersdorferinnen erneut in Front brachte. Nach einem wilden Durcheinander vorm Tor fiel das Spielgerät einer Gegnerin vor die Füße, die es aus Nahdistanz in die Maschen drosch.

Die zweite Hälfte sollte zur Aufholjagd werden. Doch abermals verschliefen wir den Start, als HFC in der 33. Minute allein vorm Tor auftauchte und der Keeperin mit platziertem Schuss keine Chance ließ. Das Spiel war gelaufen. Allerdings nicht die Schussmaschinerie unseres Gegners. Während wir nach dem Schlusspfeif lechzten, setzte HFC innerhalb einer Minute noch zwei drauf. In der Nachspielzeit... Ohne Gegenwehr... Vielleicht hatten alle schon abgeschaltet. Allein vor Keeperin Nico, zweimal das gleiche Bild. In die lange Ecke, an den Pfosten und rein ins Viereck. Das muss man erst mal schaffen...

## Und dann kommt noch Pech dazu

Immer wieder für Ärger sorgt der Einsatz von Spielerinnen der 1. Mannschaften des Gegners. Mit unserem Gast, dem **SV Lichtenberg 47 II** erging es uns wieder einmal so. Wir mussten diesmal auf Ersatzspielerinnen verzichten und hatten auch wieder keine etatmäßige Torfrau. Die Gegner erschienen mit 11 Spielerinnen, hatten also keine Not. Trotzdem wurden mindestens zwei Spielerinnen der Ersten Mannschaft eingesetzt. Eine erschoss uns ganz allein.

Bereits in der 8. Minute schlug sie zum ersten Mal zu. Nach unserem Ballverlust näherte sie sich blitzschnell der Strafraumkante und vollendete per Schlenker ins lange Eck. Trotz des Rückstands sah unser Spiel gut aus. Es wurde geschickt verteidigt und uns gelangen sogar aussichtsreiche Angriffe, in denen uns leider das Quäntchen Glück fehlte.

In der zweiten Hälfte entwischte bewusste Gegnerin schon nach zwei Minuten allen gelben Beinen, tauchte allein vor dem Tor auf und zog den Ball aus

spitzem Winkel platziert in die lange Ecke, wo er an den Pfosten und von dort ins Tor sprang. Wir hielten trotzdem weiter mit. Den Unterschied machten zwei höherklassige Spielerinnen. Das fühlte sich unfair an, ist aber leider erlaubt. Noch einmal wurden wir geärgert. Nach einer Ecke rutschte der Ball unvermutet unter einem Abwehrfuß hindurch, vorbei an Freund, Feind und Keeper. Das dritte Tor, aber auch das letzte in diesem Match. Kurios: Bereits zum fünften Mal sprang der Ball vom Pfosten ins Tor... Glück sieht anders aus.



Ausgerechnet zum nächsten Spiel gegen **SV Seitenwechsel** fand unser Winter statt und legte den Spielbetrieb auf Berlins Plätzen lahm. Alle Spiele fielen einer Generalabsage zum Opfer und wurden ins neue Jahr verschoben.

## Die Leiden einer „ungernen“ Torfrau

Noch ein Spiel gab es noch im alten Jahr. Wie bekannt überdauert eine geschlossene Schneedecke in Berlin keine fünf Tage. Alle Plätze waren also wieder vom Eise befreit und spielbereit. Doch am Spieltag beim FC Hertha 03 Zehlendorf lud nasskaltes Wetter eher zum Stolle essen mit Kerzenschein ein, als einem Favoriten die Stirn bieten zu müssen. Zum Glück konnten wir das Match mit einer Einwechselspielerin bestreiten, allerdings wieder ohne Stammkeeperin.

Von Beginn an sahen wir uns auf rutschigem Geläuf in die Defensive gedrängt. Doch die Mannschaft verteidigte geschickt und so blieb es bis zur Halbzeit überraschenderweise bei einem torlosen Unentschieden. Die zweite Hälfte zeigte das fast gleiche Bild. Nur starteten die

Gegnerinnen noch intensiver. Die Hoffnung, dass wir einen Punkt mitnehmen könnten, erstickte ausgerechnet Ersatzkeeperin Nico Lange, mit einem schlecht getimeten Abstoß in der 37. Minute vor die Füße einer Gegenspielerin, die nicht lange fackelte, ein paar Meter ging und den Ball flach ins lange Eck platzierte.

Die Zehlendorferinnen bekamen nun Aufwind und spielten zielstrebig mit Schüssen im Minutentakt, wobei eine Szene in der 47. Minute zum 2:0 der Gastgeber führte. Flach in die linke Ecke und unhaltbar. Nur drei Minuten später brach ein verhältnismäßig ungefährlich aussehender Ball endgültig das Genick. 3:0. Ich kann nur sagen: Verfluchter Kunsttrassen im Regen...

Hertha 03 jubelte und ließ nun auch für uns einige Angriffe zu. In der 51. Minute war es so weit. Petra Dittberners langen Pass erreichte Katja Kleiner, die mit einer Kopfballbogenlampe unser Ehrentor erzielte.

Längst ist Weihnachten Geschichte, wir stecken wieder im neuen Jahr und haben uns mit Boostern ohne Ende zu befassen. Auf dem Platz ist wieder die Trainingszeit angebrochen. Ende Januar sollten wir mit neuem Elan in ein Nachholspiel gehen.

## Wiederholt die gleiche Frage

Oft wird mir die Frage gestellt, ob das alles überhaupt noch Spaß mache, wenn sich Niederlage an Niederlage reiht. Die Frage befremdet mich. Ja, warum denn nicht? Wir spielen doch gerne Fußball. Das ist unser Hobby. Wir verlieren nicht gerne. Aber Fußball macht trotzdem Spaß. Wie sagte einst Sepp Herberger? Fußball begeistert, weil vor dem Spiel nie feststeht, wie es ausgehen wird. Recht hat er. Und deshalb versuchen wir es immer wieder. Wer kann das Ende schon voraus sehen?

Und was, wenn die Fragerei nicht aufhört? Braucht man da Argumente, Ausreden, Erklärungen, Erfindungen, Fantasie oder einfach nur ein dickes Fell? Ganz einfach: Gute Laune und am besten Erfolg!

*Nico Lange*



# Jeder Abg(es)ang hat einen Anfang irgendwo „drinne“

**J**ahreswechsel. Wo soll man aufhören, wo anfangen, wenn nicht schon bei Hermann Hesse? Sollte man überhaupt das eine oder das andere? Selbstbefragung bei 12 Grad Celsius: In der Nacht vom Jahr 2021 zu 22, verflucht viel Symbolik: Ist mein fleischfreies Käse-Fondue überhaupt noch sozialverträglich? Die Kühe furzen doch Methan! Vielleicht hilft ein Tiefsee-Tauchgang in der Badewanne.

Nun, wieder aufgetaucht, nachgedacht, bin ich schon wieder in der Falle. Nichts kostet mehr „Energie“ als warmes Wasser. Es liegt am Verlust der nutzbaren Energie durch den entropischen Anteil (angemerkt für alle Enthusiast\*innen der klassischen Physik). Also nackt heraus in den Garten in den Schnee. Nur liegt da kein Schnee. Und wenn ich mich da nackt wälze – Die Nachbarn...

Wo ist das Leben, außer man lebt es einfach, unverschämt?

Zum Glück gibt es noch ein echtes „Leben“ genanntes Gehäuse, in dem wir zu Hause sind. Im echten Leben sind wir die Laufabteilung, also die laufenden

Leichtathleten, und als solche sind wir wieder mal gar nicht übel unterwegs gewesen. Also, alle außer mir. Ich trage den Schirm.

Ein läuferischer Höhepunkt im Herbst waren die Deutschen Meisterschaften im Crosslauf, ausgetragen auf der Wiese vom Bauern neben dem Sportplatz in Sonsbeck, Schleswig-Holstein. Vorangegangen waren im dichtgedrängten Endzeit-Herbst die Straßenlauf-Meisterschaften über 10 Kilometer. Aus unseren Reihen war Ewald Klammer am Start und belegte in 53:14 Minuten Platz 15 in der M75. Eigentlich könnte er schneller, aber der Terminplan nach der Halbmarathon-DM ließ keine Zeit für den Neuaufbau der Wettkampfform. Die Strecke hatte zudem fünf Wendepunkte, die auch der absoluten Spitze spürbar Zeit abnahmen.

In Sonsbeck wieder große Konkurrenz, denn die Alten wollen es gerade dort wissen, wo es weh tut. In Uelzen hatten einige Top-Athleten einen Internet-Livestream organisiert, der perfekt funktionierte. In Sonsbeck musste der DLV nachziehen und schaffte es dank der örtlichen Veranstalter auch.



Frédéric zieht Günter zum AK-Sieg vor den „beiden“ Windmühlen am Britzer Garten. Fotos: Volker Suhr



Ich saß also daheim im Homeoffice und habe Ewalds Zieleinlauf gesehen, die Ansage gehört: „Hier kommt Ewald Klammer, Pro Sport Berlin 24.“ Ewald sagte mir später, dass er gar nichts gehört habe. Das sind die Worte eines Wettkämpfers! Am Ende wird der Tunnel immer enger. So ist es richtig! Großer Sport. In der harten Konkurrenz auf der tiefen,

seifigen, stellenweise schon mal geggten Strecke war es Platz 13 der Deutschen Meisterschaft.

## Rund um den Britzer Garten

Unser vorgezogenes Weihnachten ist schon immer der Team-Halbmarathon Rund um den Britzer Garten. Vielleicht drei



Die Zitronenfalterinnen an der Zielmatte. Die zweitplatzierte Frauschaft des SCC ist auch schon auf der Zielgeraden. Foto Volker Suhr



# „Wir geben nie auf!“

## Die 5. Mannschaft in der Bezirksklasse

**A**m Anfang der Saison wusste keiner, wie es sein wird, wie lange es gut geht und wo wir als Mannschaft stehen – so nach gefühlt einem Jahr Pause, ohne Wettkämpfe und Vergleiche...

In der Saison 2019/20 hatten wir nach anfänglichen Schwierigkeiten fast noch den Aufstieg geschafft, doch am Ende waren wir Tabellendritte geworden und sicher in der A-Klasse geblieben.

Als dann der Start in die neue Saison mit der Auslosung der Klassen bekanntgegeben wurde,



Badminton



staunten wir nicht schlecht: Wir waren aufgestiegen, ohne etwas dafür zu tun! Doch der Druck ist natürlich höher, zumal wir mit einer personell veränderten Mannschaft und oft mit Ersatz antraten.

Das Resümee der Hinrunde: Wir können gut verlieren! Es macht uns trotzdem viel Spaß!

Wir geben nie auf! Willkommen Rückrunde! Das Ziel Klassenerhalt ist mit zwei Punkten Rückstand auf einen Nichtabstiegsplatz noch erreichbar.

*Anke Urner*

Vierer-Teams – lag mal in der Luft. Teamname „Zitronenfalter“. Aber dann hat sich alles wieder zerbröckelt. Die Frauen waren clever und haben sich Verstärkung von LG Pegasos geholt, die gar kein Verein sind, aber uns auch beim Spendenlauf im Juni freundschaftlich verbunden. Das Meldegeld für die Männer konnten wir immerhin umwidmen in zwei Einzelstarts, bei denen Frédéric Georges (1:43:03) Günter Lewanzik zu einer tollen Siegzzeit in der M65 (1:43:07 – Platz 1) gezogen hat.

Die Frauen, gestartet als „Zitronenfalterinnen“ – Svenja Suhr, Sylvia Pfaff-Hofmann, Frauke Keller und Marion Schwarz – blieben konsequent und haben einfach gewonnen, vor dem SCC Berlin. Zickezacke Hühnerkacke!

Einige alte Bekannte und langjährige Mitglieder waren an der Strecke. Die Entwicklung dieser grandiosen Laufveranstaltung lässt einen aber leider fragen, ob sie noch eine Zukunft haben wird. Gruppenauflösung ist eine langfristige Entwicklung, die durch Covid19 nur verstärkt wird. Die Veranstalter haben alles versucht: Mannschaften von 6 auf 4 reduziert, Viertelmarathon-Mannschaften eingeführt, Einzelläufe auf beiden Distanzen. Trotzdem brechen die Teilnehmerzahlen bei der perfekt organisierten Veranstaltung zusammen. Bleiben bald nur noch kommerzielle Konzepte?

## Silvesterlauf – am Tag zuvor

In entspannter Atmosphäre kamen wir – wie in jedem Jahr – zum Silvesterlauf am 30. Dezember zusammen. Nicht zu verwechseln mit dem Silvesterlauf des SCC Berlin am selben Ort vor dem Mommsenstadion, denn der traditionelle Lauf fiel wieder aus. Das konnte uns ja egal sein. Es gab kurzfristige Zusagen und

noch mehr kurzfristige Absagen in dieser nervösen Zeit. Interessant war es auf der Strecke, weil sich inzwischen nur noch wenige im Grunewald auskennen. Aber alle kamen zurück und niemand allein.

Voran lief Klaus-Emil Hertel (Turbine Neubrandenburg), unser früheres und so gesehen auch mit Umzug in die Uckermark ewiges Vereinsmitglied, der aus Sonsbeck vom Cross die Bronzemedaille mitgebracht hatte.

Leichtathletik



Wir deckten mehr als sieben Lebensjahrzehnte ab, fast Familie. Der Glühwein verschwand in den Kehlen, die zwei Stiegen Pfannkuchen erstaunlicherweise auch, und Martins Banane. 2022. Wollte merr's herrei' lasse?

*Ralf Milke*



Jahresabschluss am magischen Ort vorm Mommsenstadion, der Geburtsstätte des Berlin-Marathons. Ist doch egal, wenn es mal in den Glühwein regnet.

Foto Alina Pempe

Ein Vereinsjubiläum rückt näher: Zwar bleiben noch gut zwei Jahre bis zum September 2024, wenn der 100. Gründungstag des Postsportvereins Berlin zu feiern ist, aber ein Blick in die Annalen – soweit noch vorhanden – ist stets spannend.

Zwischen 1926 und 1937 gab es im PostSV eine eigenständige „Damenruderteilung“. Deren erstes Protokollbuch ist uns glücklicherweise erhalten geblieben – von der einstigen Schriftführerin Elfriede Ebel ist es uns über Artur Thieß und dessen Tochter Antje „vererbt“ worden. Neben der Vereinszeitung und anderen Dokumenten liefert es aufschlussreiche Einblicke ins damalige Vereinsleben.

1934 – zum 10. Gründungstag des Postsportvereins – hieß es im Rückblick der Vereinszeitung, die „beiden Ruderteilungen“ seien am 26. September 1924 „unter gemeinsamer Führung ins Leben geführt worden“. Tatsächlich feierten 1934 neben 14 Herren auch acht Damen ihre zehnjährige Mitgliedschaft. Aber erst zum 1. Oktober 1926 erfolgte offiziell die Trennung in „Ruderteilung“ und „Damenruderteilung“. Sie habe sich „als zweckmäßig erwiesen“, hieß es.

Einer der Gründe für die Trennung mag gewesen sein, dass der seit 1883 bestehende Deutsche Ruderverband (DRV) zunächst keine Vereine mit weiblichen Mitgliedern und schon gar keine Frauenvereine aufnahm. Nachdem 1901 der Friedrichshagener Damen-Ruderclub gegründet worden war, hatten sich indes weitere Frauenvereine gebildet und 1919 den Deutschen Damenruderverband (DDRv) ins Leben gerufen. Um an dessen Wettbewerben teilnehmen zu können, beantragte die Damenruderteilung des PostSV die Aufnahme in den Verband, die noch 1926 genehmigt wurde.

Die erste Versammlung der Abteilung hatte bereits am 10. April 1926 stattgefunden. Unter der Leitung der 1. Vorsitzenden, Fräulein Wally Schütz, waren jedoch „nur 15 Mitglieder“ gekommen, wovon neun den Vorstand bildeten. Abstimmungen wurden

## Die Damenruderteilung des Postsportvereins Berlin Mit Kieler Kragen und Umschlagrock

daher auf die nächste Sitzung verschoben, zu der am 4. Mai auch zwei Herren erschienen: der Abteilungsvorsitzende Hans Wolz und Ruderwart Erwin Iben.

In der knapp dreistündigen Versammlung wurden Satzung und Ruderordnung einstimmig angenommen, ausgiebig wurde über eine eigene Abteilungsflagge diskutiert, denn warum – fragte eine der Damen – könne man nicht die bisherige Flagge der Ruderteilung beibehalten? Hans Wolz hielt das nicht für möglich: Es sei fraglich, ob der DDRv eine Flagge anerkenne, die auch von einer Herrenabteilung geführt werde. Die Kosten für neue Flaggen übernehme der Hauptverein. So wurde denn mit den Stimmen von 18 der 34 anwesenden Mitglieder aus mehreren Entwürfen die neue Flagge „in den Farben blau-gelb auf weißem Grund“ ausgewählt.

**„Der Umschlagrock ist erst kurz vor dem Einsteigen abzulegen, im Boot mitzuführen und unmittelbar nach dem Verlassen des Bootes sofort wieder anzulegen.“**

Ruderordnung 1926

Ständiges Thema auf monatlichen Abteilungsversammlungen war die Kleiderregel. In der Ruderordnung war festgelegt, dass Mitglieder nur in vorschriftsmäßiger Kleidung in die Vereinsboote steigen durften: „Die Kleidung der Damen ist Kieler Bluse mit Marinekragen (mit schwarzem

Knoten), kurzen Ärmeln ohne Manschetten. [...] Ferner blaue Ruderhose, lange schwarze Strümpfe, blauer Umschlagrock, weiße Jacke und weißer Südwester. Der Umschlagrock ist erst kurz vor dem Einsteigen abzulegen, im Boot mitzuführen und unmittelbar nach dem Verlassen des Bootes sofort wieder anzulegen.“

Offenbar nahmen es die Damen aber nicht so genau mit dieser Regel, denn Ermahnungen, mehr Wert auf das Äußere zu legen, gab es immer wieder. Beispielsweise am 3. August: „Über das Fahren ohne Strümpfe muss in der Mannschaft Einigung sein, unsere Statuten sind nicht anzufechten.“

Zwei Jahre später schlug Frida Trepte vor, den Kieler Kragen nicht mehr zu tragen, da er bei Sturm sehr hinderlich sei. Im Juli 1928 wurde denn auch über eine neue Ruderbluse abgestimmt: „Der Halsausschnitt und Ärmelabschluss wird mit einem blauen Streifen abgefasst, welcher auf der einen Seite einen schmalen gelben Vorstoß erhält.“

Später wurde auch das Rudern im Racehemd – der damaligen Form des heutigen Einteilers – üblich. Der Vorstand wies allerdings darauf hin, „dass das Racehemd auf Fahrten erst hinter Königswusterhausen getragen werden darf, vom Bootsplatz muß in der Bluse abgefahren werden“.

Der Donnerstagnachmittag wurde als Übungstag festgelegt. „Nötig



ist Training immer, denn das Bestreben jeder einzelnen muß sein, auf Sonntagsfahrten eine einwandfreie Wander-Rudertechnik zu zeigen. Das erreicht man nur durch üben, üben und nochmals üben“, wurde im Protokoll einer Versammlung festgehalten.

Ihr Domizil hatten die Post-Ruderer 1926 noch nicht in Wendenschloß, sondern im städtischen

**„Kam. Schulz bemerkt, daß der neue Bootsdienner nicht für diesen Posten geeignet ist, da er schon zu alt und schwächlich ist, die Boote von den Bootsständen herunterzunehmen.“**

Protokollbuch 1929

„Wassersportheim Oberspree“ an der Wuhle-Mündung. Von dort ruderte man zu Ostern nach Mittenwalde, am Himmelfahrtstag zum Seddinsee; auch Woltersdorf und die Große Krampe waren häufig Ziele von Ausfahrten. Für Urlaubsfahrten nach Mecklenburg wurde um Bootsausleihen nachgesucht. Einstimmig war übrigens beschlossen worden: „Wer später als ½ Stunde nach der angesetzten Abfahrtszeit erscheint, zahlt 50 Pf. Strafe.“ Strafen und Fahrverbote wurden auch für den Fall von Bootsbeschädigungen angedroht. Für die Beschädigung des Bootes „Rhein“ etwa sollten fünf Damen 6 Reichsmark pro Person zahlen.

Nachdem Bemühungen um eine Trainerin für das Stilrudern zunächst gescheitert waren, übernahm Herr Niepelt die Aufgabe eines Ruderlehrers (Artur Niepelt war nach dem Krieg erster Vorsitzender der Ruderteilung des PostSV im Westen Berlins). Begeisterung und Ausdauer waren so groß, dass Fräulein Schütz die Unentwegten im November bitten musste, bei Eisgang das Rudern einzustellen. Für den Winter wa-



Schon mit der neuen Bluse (links Katharina Auhagen)





Noch früher:  
Deutsche  
Amazonenflotte  
im Jahre 1894

Stich:  
Sammlung C. Beck

ren Kastenrudern, Wanderungen und Ballspiele auf dem Bootsplatz angesetzt.

1927 wurde zum traditionell vergebenen Kilometerpreis eine zweite derartige Trophäe gestiftet – nämlich „für Kameradinnen [...], die im Betriebsdienst stehen und nur jeden 2. oder 3. Sonntag eine Fahrt unternehmen können.“ Sie könnten die üblicherweise für die Verleihung eines Preises geforderte Kilometerzahl (1200 km) nie erreichen. Das Limit wurde für sie deshalb auf 800 Kilometer reduziert, aber auch diese Marke wurde in manchem Jahr nicht erreicht. 1931 einigte man sich deshalb auf 700 Kilometer.

**„Der Ton unter den einzelnen Kameradinnen ist kein sehr entgegenkommender, besonders das Benehmen in einigen Booten gibt zu Klagen Veranlassung.“**

Protokollbuch 1929

Anlässlich der internen Regatta 1927 war festgestellt worden, dass sich die technischen Leistungen seit dem Vorjahr verbessert hätten. Ausgeschrieben waren Wettbewerbe im Doppelzweier Stilrudern, Anfänger-Vierer Stilrudern, Vierer Stilrudern um den Preis der Oberpostdirektion, ein Gast-Doppelvierer-Rennen über 1200 Meter (Gäste waren Mannschaften der Reichspost Stettin und des Berliner Damen-Ruder-Clubs) und ein Rennen der Seniorinnen-Vierer. Veranstaltet wurde überdies ein Rennen für „Einer der Herren mit weiblichem Steuermann“. Im Boot

„Königsberg“, das im Anfänger-Vierer Stilrudern vorn war, saß unter anderem Frl. Auhagen, die Mutter unserer Beate Röhl. Fünf Jahre später, bei der 8. Internen Regatta 1932, gewann sie mit dem Seniorinnen-Vierer.

Regelmäßig wurden bei den Versammlungen Einladungen anderer Vereine zu Bällen, Sommer- und Stiftungsfesten, Fahnenweihen und Stilruderwettbewerben bekanntgegeben. Ebenso wurden Glückwünsche zur Verlobung ausgesprochen. Protokolliert wurde aber auch: „Die Honigfabrik Gühler sandte eine Probe Honig.“

Worum es in dem Artikel „Terror im Postsportverein“ ging, der in einer der Sitzungen verlesen wurde, ließ sich allerdings bisher nicht ermitteln. Der Beitrag war in der KPD-Zeitung „Rote Fahne“ erschienen.

Im Dezember 1927 legte Kameradin Schütz „aus Gesundheitsrück-sichten und persönlichen Gründen“ ihr Amt als 1. Vorsitzende nieder und schied aus dem Verein aus. Ihren Posten übernahm Erna Hollmann, die bei einer späteren Versammlung nicht ohne Genug-tuung feststellte, „daß wir auch ohne die Herrenabteilung weiter gekommen sind“.

1929 konnten „wegen Überlastung der Ruderwartinnen“ zeitweilig keine neuen Mitglieder aufgenommen werden. Im Mai wurde mitgeteilt, dass der Hauptvorstand einen Bootsplatz an der Fähre bei Wendenschloß kaufe, womit sich der Traum von einem eigenen Bootshaus zu erfüllen schien. Die Realisierung dauerte allerdings noch weitere

fünf Jahre, denn die wirtschaftlichen Verhältnisse verschlechterten sich. Auch darüber gibt das Protokollbuch Auskunft: „Kameradinnen, denen die Stellung gekündigt wurde, wollen sich zwecks Stundung des Beitrages an den Vorstand wenden“, hieß es 1930. Und im Jahr darauf sprach Frau Altenburg „ihr Bedauern aus, nicht mehr Mitglied bleiben zu können, da ihrem Mann sehr das Gehalt gekürzt wurde“. Andererseits wurde vermerkt: „Kam. Zeller hat sich ein eigenes Boot gekauft und aus diesem Grunde den Austritt erklärt.“

Offenbar pflegten die Damen bisweilen einen harschen Umgang miteinander, denn im Protokollbuch findet sich auch diese Bemerkung: „Der Ton unter den einzelnen Kameradinnen ist kein sehr entgegenkommender, besonders das Benehmen in einigen Booten gibt zu Klagen Veranlassung.“ 1931 wurden Nachtfahrten sogar untersagt, „da sich einige Kameradinnen nicht so benehmen, wie es sich einer auf Wanderfahrt befindenden Ruderin geziemt.“

Als der DDRV 1930 ein Dauerrudern über 10 Kilometer veranstaltete, belegten die Boote des Post-SV unter 13 Booten die Plätze 4, 8 und 12. Im Kilometerwettbewerb übertrafen die Leistungen der Damen mehrmals diejenigen der Herren. Die höchste Kilometerzahl erreichte 1930 Frau Weber, die 2360 Kilometer zurückgelegt hatte. Manche Kameradinnen nahmen das nicht ohne Neid zur Kenntnis, denn Frl. Brauner bat daraufhin, künftig entweder drei oder keinen Kilometerpreis zu vergeben (und zwar für Nicht-

berufstätige, für Bürodienst und Betriebsdienst), da doch Frau Weber die meiste Zeit zum Fahren habe und daher jedes Jahr für den Preis in Frage komme. Fräulein Brauner zog den Antrag jedoch zurück, als die Versammlung sich nicht als beschlussfähig erwies.

Immerhin hatte sich die Abteilung 1930 um den Kilometerpreis des Deutschen Damenruderverbands beworben – und ihn mit 30.404 km gewonnen. Zum Bedauern der Ruderinnen wurde der Wettbewerb danach nicht mehr ausgeschrieben. 1932 begann der DRV auch Frauenvereine aufzuneh-

**„In der letzten Woche besuchte uns eine Ruderkameradin aus Köln, welche unseren Bootspark bewunderte.“**

Protokollbuch 1931

men, der DDRV wurde ein Jahr später in den DRV eingegliedert.

Das erste Protokollbuch der Damenruderabteilung endet mit dem 15. Oktober 1931. Der weitere Gang der Ereignisse ist nur der Vereinszeitung zu entnehmen.

1934 zogen die Ruderer beiderlei Geschlechts in das neue Bootshaus in Wendenschloß um. Das Amt der „Abteilungsleiterin“ übernahm Frida Trepte. Im Jahr darauf musste aus der Damen- die Frauenruderabteilung werden, denn „Damen“ waren den Nazis verpönt.

1933 hatte Margarete Beier einen neuen Kilometerrekord aufgestellt: Sie legte 3042 km zurück. Übertroffen wurde sie erst 1939, als M. Wagener mit 3284 km registriert wurde. Aber da gab es die Abteilung nicht mehr. Denn am 17. Oktober 1937 legte „Vereinsführer“ Hans Wolz vor Männern und Frauen „in längeren grundsätzlichen Ausführungen die Gründe dar, die in Rücksicht auf den Sportbetrieb die Zusammenfassung beider Abteilungen unter einer Abteilungsleitung nicht nur zweckmäßig erscheinen lassen, sondern sogar notwendig machen.“ Da ist es wieder, das „zweckmäßig“. Welche Gründe das waren, wurde indes nicht veröffentlicht. Jedenfalls endete damit die Geschichte der eigenständigen Damenruderabteilung des PostSV. **Detlef D. Pries**

(Schreib- und Ausdrucksweisen entsprechen dem jeweiligen Original.)



# Ein Blick zurück, einer voraus

„Goldenes Posthorn“ im Mai nach neuem Konzept

Die nächste Saison ist in Sicht, aber zurzeit hat Corona die Welt im Griff – es ist nicht zu glauben! Wir dachten letztes Jahr, dass es nicht schlimmer kommen könnte, da haben wir uns geirrt, wie viele andere auch.

Wir Segler hatten jedoch auch in der letzten Saison Glück! Unsere Einschränkungen waren gering, wir konnten Corona entfliehen. Segeln und Reisen mit dem Boot waren wieder möglich und einige von uns verbrachten den Sommer auf der Ostsee, der Mecklenburgischen Seenplatte und in anderen Revieren. Das Flüchten im Winter ist da schon schwieriger.

Nur die Regattasegler hatten einiges weniger zu tun als sonst, aber immerhin mehr als im Vorjahr. Das „Goldene Posthorn“ musste leider das zweite Mal in über 40 Jahren ausfallen, ebenso die Freundschaftsregatta. Dafür war die Teilnahme an den Vereinsregatten, wie unserem Funcup und den vereinsübergreifenden Regatten wie der Donnerstagsregatta sehr gut. Flexibilität ist eben alles, und so kamen die meisten von uns doch noch auf ihre Kosten.

Mit vielen Sicherheitsvorkehrungen konnten die Warnemünder Woche und die Regatta Rund Bornholm stattfinden und eine Crew von uns segelte wieder mit.

Die Pause beim „Posthorn“ hat dazu geführt, dass wir über ein moderneres Konzept nachgedacht haben, denn die Klassen des „Posthorns“ fanden schon viele Jahre nicht genug Nachfrage. So werden wir mit dieser Regatta am 21. Mai beim Berliner Yartstickcup mitmachen (Eintagesregatta). Zuvor, am 15. Mai, richteten wir eine Teenyregatta bei uns aus.

Was gab es sonst noch? Wir haben ein Sommerfest mit Tanz im Mondschein zu italienischer Musik gefeiert, hatten eine sensationelle Weihnachtsfeier auf unserer Terrasse mit Lagerfeuer, Glühwein und über 60 Teilnehmern, die unter 2G-plus-Bedingungen gemeinsam feiern konnten. Dank an Martina und Simon, die mit ihrer mobilen Teststation zu uns gekommen waren.

Und das neue Jahr haben wir mit einem Neujahrsempfang begonnen. Brauchen wir mehr?



Senioren- und Wegbegleitertreffen zu Ehren von Bernd Loewe und Helga und Horst Steffek



Der Vorstand wurde auf der Jahreshauptversammlung für weitere vier Jahre gewählt und hat oft getagt, um das Vereinsleben in Pandemiezeiten am Laufen zu halten und dafür zu sorgen, dass Haus und Hafen voll und gut in Schuss sind.

In diesem Zusammenhang geht natürlich auch ein Dank an alle Helfer, die durch ihr Engagement dazu beigetragen haben, dass die meisten angefallenen Arbeiten gut erledigt werden konnten.

Sami und Mirna haben uns wieder verwöhnt und stets gutes Essen für uns bereitgehalten, auch dafür sind wir sehr dankbar.

Der Hafen ist voll bis auf den letzten Platz, Interessenten, die gerne zu uns kommen würden, gibt es einige. Sehr viele neue

Kinder haben den Weg in unsere Abteilung gefunden, um auf Optis und Teenys das Segeln zu lernen. Das freut uns besonders.

Aber es gibt auch Trauriges zu berichten: Leider haben uns nach schwerer Krankheit Helga Steffek im April und Bernd Löwe im September für immer verlassen, beide waren jahrzehntelang Mitglieder unserer Abteilung. Bei einer großen Gedenkfeier war der Saal voll von vielen Seniorinnen, Senioren und anderen Wegbegleitern. Fotos und Filme wurden geschaut, ein lautes Schnattern war im Raum und am Ende waren, trotz des traurigen Anlasses, alle glücklich, sich mal wieder gesehen zu haben. Ab sofort wird es regelmäßig einen Seniorennachmittag geben. Wir beginnen damit, wenn Corona es zulässt.

Unsere **GASTRONOMIE** ist in den Wintermonaten samstags und sonntags geöffnet. Irene informiert dazu wöchentlich. Wer mit der Familie oder mit Freunden feiern möchte, kann dies gerne bei uns tun. Dieses Angebot gilt auch für alle anderen Abteilungen des PSB24. Bitte meldet euch dazu per Mail an [gastronomie@psb24-stoessensee.de](mailto:gastronomie@psb24-stoessensee.de) bei Irene Flintrop. Eine mobile Teststation für Veranstaltungen können wir organisieren

Sonntags wird erst einmal bis Ende März wieder getanzt werden, um 16 Uhr jeden Sonntag unter 2G-plus-Bedingungen.

Beate Naber

**GLÜCKWÜNSCHE.** Wir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im Januar, Februar und März Geburtstag haben bzw. hatten. Zum besonderen Geburtstag gratulieren wir ganz herzlich Jens Uwe-Langer, Michael Casper, Jürgen Simon, Klaus Uhlemann und Helga Marburger.

Bleibt gesund und lasst es euch gut gehen!

## Terminvorschau

(vorbehaltlich Corona-Entwicklung)

### März

26.3. Abslappen Stößensee, Gatow, Tiefwerder

### April

2.4. Abslappen trailerbare Boote Gatow (voraussichtlich)

### Mai

14./15.5. Teeny-Regatta, von uns ausgerichtet  
21.5. „Goldenes Posthorn“ Yartstickregatta im Berliner Yartstickcup mit Abendveranstaltung

### September

3.9. Sommerfest mit Pyronale

### Oktober

22.10. Aufslappen Tiefwerder

### November

5.11. Aufslappen Trailerboote Gatow (voraussichtlich)

12.11. Aufslappen Stößensee und Gatow

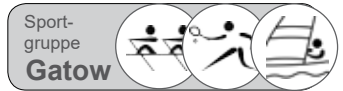
### Dezember

11.12. Weihnachtsfeier



# „Willkommen im Club“

## Unerwartete Erfolge unserer jungen Sportler



**W**ir möchten die Gelegenheit nutzen, den vielen neuen Mitgliedern, die in den vergangenen Monaten den Weg in unseren Verein gefunden haben, ein herzliches „Willkommen im Club“ auszusprechen.

Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unseren Trainerinnen Heike und Christin.

Wir werden hoffentlich ab Beginn der Sommersaison jede Einzelne und jeden Einzelnen noch besser kennenlernen und – sofern es die „Corona-Lage“ dann zulässt – auch wieder mehr Turniere, Trainingscamps, Mixed-Spiele, Regatten, Stand-Up-Paddling-Kurse und dergleichen anbieten, um das „Zusammenkommen“ zu fördern.

Mich hat es sehr gefreut, dass so viele Familien in den Verein eingetreten sind. Das erinnert mich an unsere Anfangszeit im Club vor 25 Jahren: Jeder hat schnell seinen Platz und neue Freunde gefunden, viel Spaß beim Spielen erlebt, sich weiterentwickelt – und so ist der Club zur Anlaufstelle geworden. Noch heute treffen wir uns als Familie mit viel Freude zum „Mixed-Spiel“.

Die vergangenen zwei Jahre waren nicht einfach, umso mehr hoffen wir darauf, dass das Jahr 2022 uns weniger Einschränkungen, weniger Infizierte, mehr Geimpfte und dadurch auch wieder mehr Freiheiten bringt.

Gerne würden wir unsere traditionellen Veranstaltungen wieder aufleben lassen:



- Pfingstfest
- Schleifchenturniere
- Eltern-Kids-Turnier
- Clubmeisterschaften
- Segelregatten
- Wanderrudern
- Sommer- und Oktoberfest

Diese Events in Verbindung mit unserer guten Gastronomie tragen dazu bei, unser Clubleben wieder zu bereichern. Wir sollten uns gemeinsam freuen, egal wie und was kommt.

*Ilona Messmer-Zepf*

## Regattastimmung in Gatow



**A**ls der den Senatspreis ausrichtende Berliner Yachtclub (BYC) im September 2020 beim SV03 und in unserer Segelabteilung anfragte, ob wir für die im Oktober angesetzte Regatta pandemiebedingt zur Kontaktminimierung mehrere der für die Formula-18-Klasse gemeldeten Katamaransegler beherbergen würden, sagten wir begeistert zu.

Eine gute Gelegenheit, den Bekanntheitsgrad unserer Segelabteilung nach der im Januar 2020 erfolgten Aufnahme in den Deutschen und den Berliner Seglerverband zu steigern und uns hilfsbereit einzubringen.

Beherbergten wir 2020 noch fünf Teams, so meldeten sich für Oktober 2021 gleich sieben Teams vom Lübecker Yachtclub

(LYC), vom Yachtclub Scharbeutz (YCSO) und vom Katamaran und Surfclub Müggelsee (CSCM) direkt bei uns, um unser Vereinsgelände als Basis für ihre Teilnahme an der Regatta um den Senatspreis des BYC zu nutzen. Die attraktive Lage in Gatow mit besonders für Katamarane geeigneten und hervorragenden Ausgangsbedingungen spricht sich herum.

Für den PSB 24 gingen zwei Gatower Katamaransegelteams beim Senatspreis an den Start: Jurica Borozan eroberte mit Andreas Hamann im Nacra F18 Infusion nach einer soliden Serie mit einem siebten Rang einen guten Mittelfeldplatz in der Gesamtwertung der Formula-18-Klasse.

Jan-Leo Kaak mit Finn Werft im Tornado musste sich nach einer tollen Serie auf Siegfahrung in der offenen Klasse wegen eines unglücklichen vierten Rangs in der vorletzten Wettfahrt mit Platz 2 in der Gesamtwertung zufrieden geben.

Andreas Hamann war so begeistert, dass er schnell entschlossen unmittelbar nach Regattaende einen zum Verkauf stehenden Goodall C2 noch auf unserer Wiese erwarb, um sich künftig mit eigenem Boot ebenfalls an F18-Regatten zu beteiligen.

Und unsere Gäste aus Lübeck, Scharbeutz und vom Müggelsee? Angetan von der schönen Lage unseres Vereinsgrundstücks, der von Hilfsbereitschaft geprägten, entspannten Gastfreundschaft in unserer Abteilung und den von unseren Gastronomen angebotenen Köstlichkeiten, freuen sie sich auf das Wiedersehen im Oktober. Mit mehr als sieben Teams.

Erfreuliche Aussichten für 2022.

*Jürgen Reisch*



Virtuelle Verdreifachung rudernder Damen in der Großen Krampe



Rudern

# Steht uns noch so ein Jahr bevor?

Gerudert wurde und wird selbstverständlich trotzdem

**E**s war – der Not und den Vorschriften gehorchend – eine kleine Runde von Ruderern, die am Silvestertag 2021 im Bootshaus Wendenschloß das alte Jahr verabschiedete. Und noch kleiner war der Kreis derer, die danach ins Boot stiegen und – vorsichtig die Reste des Jahresend-Eises umschiffend – einen Blick auf den Müggelsee warfen.

Wieder ging ein Jahr ohne Märkische Umfahrt, ohne herbstliche Tränke-Fahrt, ohne offizielles Anrudern, ohne Stadtdurchfahrt zu Ende. Dabei hatte eine Autorin dieser Zeitung ihren Beitrag vor einem Jahr optimistisch mit der Zeile „2021 wird alles besser“ überschrieben. Denkste!

Aber gerudert wurde selbstverständlich trotzdem! Statistisch betrachtet nicht weniger als im vorangegangenen ersten Corona-Jahr. Der Rückgang gegenüber dem seuchenfreien Jahr 2019

ist allerdings nach wie vor beträchtlich. Zum Vergleich: Dem Deutschen Ruderverband (DRV) waren für 2020 insgesamt noch 75 Prozent der Vereinskilometer von 2019 gemeldet worden. Vereine wie der RVP Saffonia kamen nur auf 60 Prozent, bei Pro Sport Berlin 24 waren es 68 Prozent. Und so etwa blieb es auch 2021. Nur die Anzahl der Aktiven und der erfolgreichen Teilnehmer des Wettbewerbs ums Fahrtenabzeichen ist leider weiter zurückgegangen. Da die Bedingungen dafür erheblich herabgesetzt worden waren (was für die meisten von uns nicht einmal nötig gewesen wäre), lag das aber weniger an der Pandemie als an anderen gesundheits- und altersbedingten Beschwerden einiger unserer Mitglieder.

Bei genauerer Betrachtung der Zahlen fällt überdies auf, dass allein ein Viertel unserer Vereinskilometer von den beiden

ehrgeizigen „Nachwuchskräften“ Merlind Knaisch (Gatow) und Thomas Schreiber (Wendenschloß) errudert wurden. Beide rangieren – so viel ist sicher – auch auf Spitzenplätzen im Berliner Sommerwettbewerb.

Alles in allem: Von 40 Aktiven unserer beiden Gruppen haben 25 die Bedingungen des Fahrtenwettbewerbs erfüllt. Dabei rechnen wir Martina Hamer frech unserem Verein zu, obwohl sie 2021 noch für den Rahnsdorfer RC am Start war, aber die überdeutliche Mehrheit ihrer Fahrten hat sie bei und mit uns unternommen.

Unsere „jüngste“ Äquatorpreisträgerin ist Gerda Grzybowsky, der wir alle diese Krönung ihrer Ruderkarriere von Herzen gewünscht haben. Gerda hat schon gerudert, als die meisten von uns nicht einmal wussten, was es mit dieser Sportart auf sich hat.

Darüber hinaus werden wir mehrere Goldene Fahrtenabzeichen

an Jubiläumserfüller überreichen können. Thomas Schreiber und Wolfgang Guthnick haben die Bedingungen im 10. Jahr erfüllt, Jürgen Pelz erhält das 20. Fahrtenabzeichen, Waltraud Pelz das 25., Klaus-Peter Smasal das 30. und Marianne Pries das 35. Ihnen ebenso wie allen anderen erfolgreichen Aktiven herzlichen Glückwunsch!

Leider wurden sowohl der Vereinswettbewerb um den Wandererpreis des DRV als auch der um den Blauen Wimpel des Landesruderverbands Berlin erneut abgesagt. Zumindest den DRV-Preis hätten wir wohl noch einmal errudern können, denn unsere inoffiziell errechnete Punktzahl übertrifft sogar die des Vorjahres. Das liegt kurioserweise an der geringeren Zahl der Aktiven, die in die Wettbewerbsformel einzusetzen gewesen wäre.

Am Blauen Wimpel scheint bei den meisten Berliner Vereinen

## Unsere Jubilare: 10 + 10 + 20 + 25 + 30 + 35 Fahrtenabzeichen





# Nahrhafter Ausklang 2021

Taekwondo



Trotz der Einschränkungen haben wir regelmäßig trainiert

**A**m 1. Dezember vergangenen Jahres fand die Weihnachtsfeier unserer Taekwondo-Abteilung statt. Nachdem alle Teilnehmer zunächst einen einstündigen sportlichen Teil absolviert hatten, zogen sie anschließend in den Mehrzweckraum, um von dem mitgebrachten Weihnachtsgebäck zu naschen.

Mit Lebkuchen, Stolle, Zimstern und dergleichen machten es sich alle in einem großen Stuhlkreis gemütlich. Die Stimmung war ausgelassen, man unterhielt sich zu zweit oder in kleinen Gruppen, lachte über die eine oder andere Geschichte und stand höchstens

auf, um sich kurz Nachschub zu holen. Später kamen alle Anwesenden noch in den Genuss einer Runde Pizza, die Dirk und Andreas spontan spendierten. Nochmals vielen Dank an die beiden. Der gesellige Abend ging bis kurz vor Mitternacht, als sich auch die letzten auf den Heimweg machten.

Die Weihnachtsfeier war der schöne Ausklang eines erfolgreichen Taekwondo Jahres, in dem dank Meister Marcel Meineckes unermüdlichen Einsatzes trotz Corona regelmäßig trainiert werden konnte – im Dojang wie auch phasenweise im Freien.

*Viktor Valentiner*



SG Gatow DRV-Wettbewerb 2021	Kilometer	Jahre erfüllt	Gesamt- km	
1. Merlind Knaisch	<b>4707</b>	2	5.997	
2. Wolfgang Boehm	<b>1796</b>	41	101.842	2 Ä
3. Ursula Rohr	<b>1680</b>	26	83.307	2 Ä
4. Wolfgang Guthnick	<b>703</b>	<b>10</b>	9.031	
5. H.-Dieter Portemeier	<b>530</b>	44	83.905	2 Ä
6. Detlef Wedler	<b>397</b>	23	27.074	
7. Peter Keul	<b>291</b>	16	17.021	
8. Kirsten Dietrich	267	–	–	
9. Gerrit Lipinski	225	(20)	(78.740)	Ä
10. Uwe Bzowka	152	(12)	(19.578)	
11. Dominic Stock	140	(7)	(11.234)	
12. Katrin Brunner	110	–	–	
13. Florian Klein	103	–	–	
14. Lisa Peters	36	–	–	
15. Hans-Georg Heise	25	(5)	(3.631)	
16. Gabi Peters	15	–	–	
17. Sabine Schondorff	12	(2)	(1.411)	

SG Wendenschloss DRV-Wettbewerb 2021	Kilometer	Jahre erfüllt	Gesamt- km	
1. Thomas Schreiber	<b>5080</b>	<b>10</b>	52.425	Ä
2. Detlef D. Pries	<b>4020</b>	46	128.026	3 Ä
3. Marianne Pries	<b>3940</b>	<b>35</b>	87.544	2 Ä
4. Edith Lambrecht	<b>2231</b>	42	117.242	2 Ä
5. Jürgen Muß	<b>1875</b>	28	100.334	2 Ä
6. Jutta Ottenburger	<b>1720</b>	58	165.149	3 Ä
7. Klaus Grasmе	<b>1285</b>	32	50.417	Ä
8. Martina Hamer **	<b>1282</b>	2	1.815	
9. Jörn Seezen	<b>934</b>	37	49.151	Ä
10. Lothar Brandt	<b>837</b>	64	110.903	2 Ä
11. Ludwig Mollwo	<b>824</b>	6	6.025	
12. Klaus-Peter Smasal	<b>684</b>	<b>30</b>	26.696	
13. Joachim Prahл	<b>667</b>	27	24.352	
14. Waltraud Pelz	<b>615</b>	<b>25</b>	88.122	2 Ä
15. Johann Russ	<b>511</b>	47	74.733	Ä
16. Jürgen Pelz	<b>499</b>	<b>20</b>	32.378	
17. Beate Röhl	<b>474</b>	46	50.629	Ä
18. Gerda Grzybowski	<b>351</b>	26	40.187	Ä
19. Mike Eckardt	350	(1)	(1.040)	
20. Muhsin Kazar	269	–	–	
21. Gunter Burow	165	(24)	(18.220)	
22. Gert Lehmann	123	(54)	(148.912)	3 Ä
23. Hannelore Lehmann	123	(46)	(91.347)	2 Ä

Fünfjahresvergleich						
Jahr	Zahl der Aktiven	Kilometer gesamt	dav. Wander-Ruder-km	Fahrten-abzeichen	Kilometer der Erfüller	Punkte WRP
2017	45	62.563	47.687	30	59.053	706.474
2018	47	62.689	44.152	32	59.343	639.594
2019	46	58.407	41.885	29	53.141	574.449
<b>2020</b>	<b>44</b>	<b>39.604</b>	<b>22.805</b>	<b>28</b>	<b>37.919</b>	<b>329.824*</b>
<b>2021</b>	<b>40</b>	<b>39.899</b>	<b>21.918</b>	<b>25</b>	<b>37.784</b>	<b>342.469*</b>

\* Punkte inoffiziell; \*\* – M.H. für Rahnsdorfer RC; In Klammern Fahrtenabzeichen in Vorjahren; oberhalb der Punktlinie Erfüller des DRV-Fahrtenwettbewerbs

keinerlei Interesse zu bestehen, denn der Vorschlag, den Wettbewerbszeitraum bei Notwendigkeit einzuzugrenzen, verfiel bei der Beratung der Berliner Wander-ruderwarte der (fast) einhelligen Ablehnung. Begründung: keine! Vermutetes Motiv: „Gewinnt sowieso immer PSB 24.“

Dabei wäre unser Sieg in diesem Wettbewerb gar nicht mehr so sicher. Gerade erst hat Ulla Rohr, jahrelang die aktivste Gatow Ruderin und zweimalige Äquatorpreisträgerin, den Skulls und ihrem Rollisitz entsagt. Schade! Andere sind ihr leider bereits vorausgegangen.

Wenigstens in Wendenschloß hat sich die Gemeinschaft im vergangenen Jahr bewährt. Auch Mitglieder, die aus dem einen oder anderen Grund nicht mehr ins Boot steigen, sind dem Verein treu geblieben und nehmen nach ihren Möglichkeiten am Vereinsleben teil. Und Neulinge werden

ebenso wie Gäste ohne Fremdeln einbezogen. Hoffen wir, dass es noch lange so bleibt.

Also – trotz aller Unwägbarkeiten – auf ins Jahr 2022! Das begann übrigens gleich am 1. Januar mit einer zünftigen „Eierfahrt“.

*Detlef D. Pries*



## Tennis

Lankwitz

**NIKOLAUSTURNIER AM 4. DEZEMBER 2021:** Alle drei Hallenplätze waren für fast vier Stunden ausgenutzt, und das mit 12 Spielern und sechs Pausierenden unter der 2G-Regel. Alle

hatten sich vorher getestet. Es war eine gelungene Veranstaltung mit vielen Spenden. Dafür bedanke ich mich herzlich bei allen.

**Gabriele Läbe, Sportwartin**

## Rückblick und Vorschau

**R**ückblickend auf das Jahr 2021, konnten wir unseren Sport in der Sommersaison mit nur leichten Einschränkungen gut durchführen. Durch unser Gastspielrechtsangebot haben wir viele neue, nette Mitglieder gewonnen, die sich gut in unsere Gemeinschaft integriert haben. Auch dank einer Spende haben wir neue Tische und Stühle für den Außenbereich angeschafft und unseren Loungebereich (Platz 4) mit neuem Bodenbelag attraktiver gestaltet.

Unser neuer Trainer Detlef Grieger bildet mit Rüdiger ein harmonisches Team. Davon konnten sich zahlreiche Teilnehmer am offenen Trainingsnachmittag im Juli überzeugen. Dieses kostenlose Trainingsangebot für alle Mitglieder wollen wir 2022 wiederholen. Das Training mit der

Ballmaschine werden wir wieder einmal wöchentlich anbieten, mit und ohne Trainer.

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern für die Einhaltung der Corona-Regeln und der daraus resultierenden Platzbelegungsregelung. Diese wollen wir vorerst beibehalten. Unser Platzwart Rainer Müller hat die Plätze rechtzeitig zu Saisonbeginn fertiggestellt und über die ganze Saison gut in Schuss gehalten. Erste Vorbereitungsarbeiten für die Saison 2022 hat er jetzt schon erbracht. Wir danken Rainer und wünschen ihm für seinen baldigen „Unruhestand“ alles Gute. Leider haben wir bis heute noch keinen Nachfolger/-in gefunden. 2022 will der Vorstand weiter durch zahlreiche Gemeinschaftsangebote für ein reges Vereinsleben sorgen. Coronabedingt

gibt es vorerst keinen Terminplan, alle Veranstaltungen werden rechtzeitig bekannt gemacht. Durch den Kauf einer neuen Bestuhlung für das Clubhaus und Renovierungsarbeiten im Haus

wollen wir die Attraktivität unserer Clubanlage weiter steigern.

*Der Abteilungsvorstand wünscht allen Mitgliedern ein gesundes neues Jahr und viel Spaß und Erfolg beim Tennis.*

## Platzwart gesucht

Für unseren in den Ruhestand gehenden Platzwart suchen wir **ab März 2022**

eine/n Nachfolger\*in mit handwerklichen Fähigkeiten für Pflege und Instandhaltung unserer kleinen Tennisanlage. Gründliche Einarbeitung ist gewährleistet.

Es handelt sich um ein **ganzzjähriges Arbeitsverhältnis als geringfügig Beschäftigte/r**. Bei Interesse kann auch die Clubgastronomie übernommen werden.

Bitte bewerben Sie sich telefonisch bei unserem Abteilungsvorstand:

**Michael Grahl**

Tel. 0151 5099 3385

oder 030 743 5317

Herr Grahl beantwortet Ihnen auch gerne weitere Fragen.



## Tischtennis

### In tiefer Trauer...

**D**ieser Bericht beginnt leider mit der traurigen Nachricht, dass unser langjähriger Freund, Mitspieler und Kassenwart Roland Höttges von uns gegangen ist. Er wird uns immer als freundlicher, zuverlässiger, hilfsbereiter und stets gutgelaunter Mensch in Erinnerung und in unseren Herzen und Gedanken bleiben.



Das Leben ist leider nicht immer fair...

Es ist nicht so leicht, mit aktuellen Themen fortzusetzen. Deshalb in aller Kürze die Information,

dass beide Mannschaften die Hinrunde auf guten Mittelplätzen beendet haben. Wegen verschärfter Corona-Regeln durften nur noch Geimpfte und Genesene mit taggleichem Test an Spielbetrieb und Training teilnehmen. Die Rückrunde, die im Januar begann, wird mit gleichen Voraussetzungen gespielt – hoffentlich bis zum Ende der Saison. Coronabedingt mussten leider auch unser traditionelles Gänsebraten-Essen und das beliebte Weihnachts-Doppeltturnier ausfallen. Hoffentlich zum letzten Mal. Anfang März soll in Halle das nächste Deutschland-Turnier stattfinden

und da wir Titelverteidiger sind, wäre es klasse, wenn wir den Pott wieder nach Berlin holen könnten. Natürlich nur, wenn sich die Bedingungen in Sachen Corona nicht wieder verschlechtern.

Ich hoffe, dass wir bald wieder mit vielen Leuten am Trainingsbetrieb teilnehmen und endlich nach der Plackerei an der Platte gemeinsam anstoßen können. Vielleicht geht dieser Wunsch ja in Erfüllung.

In diesem Sinne grüßen el Capitano und Ulli mit dem bekannten neuen Schlachtruf

„Netz-Kante-Entschuldigung“



# Unsere Sportpalette



## AMERICAN FOOTBALL

Siegfried Spohn 0174 1945908

## BADMINTON

Claudia Skowronek info@badminton-berlin.de

## BOXEN

Jörg Schmidt 01578 4287989

## BOGENSCHIESSEN

Horst Augner 76 80 62 70

## CHEERLEADING

Florian Kretzschmar info@cats-cheerleader.de

## FAUSTBALL / PRELLBALL

Günter Gebauer 0178 8922 676

## FREIZEIT- und GESUNDHEITSSPORT

Annette Twachtmann 82 30 98 44

## FRAUENFUSSBALL

Ingrid Lange 366 71 72

## FREIZEITFUSSBALL

Ewald Prinz 030 75706673

## GYMNASTIK

Geschäftsstelle 82 30 98 44

## HANDBALL

Reinhard Hermenau 282 63 29

## JIU-JITSU

Rudolf Stäps 0163 5950666

## KARATE

Oliver Matthes 77 32 71 32

## KARATE SHINBUKAI

Peter Kroll 0160 4046724

## IKIGAI KARATE-DO

André Lassen 0177 2376472

## KANU

Benny Dankert kanu@psb24-koepenick.de

## LEICHTATHLETIK - MARATHON

Ruth Suhr 861 34 73

## MOTORJACHTSPORT TIEFWERDER

Gerhard Preiß 0178-5504605

## RUDERN

Gatow Gerrit Lipinski 0170 4633872

Wendenschloß Detlef D. Pries 96 20 80 56

## SEGELN

Stößensee Beate Naber-Wiesener 0172 7219409

Gatow Jürgen Reisch 0151 18764825

Köpenick Dr. Bertram Wiczorek 0173 8047129

## SCHWIMMEN

Stefan Neumann 0179-9541318

## SHOTOKAN

René Schinck 692 099 360

## TAEKWONDO

Marcel Meinecke 0163 4830766

## TANZSPORT

Arno Georges 0171 7854339

## TAUCHEN

Wendenschloß Jan Steppe 0172 3283400

Wilmersdorf Denis Marquardt 0160 7963270

## TENNIS

Gatow Dr. Andreas Linke 0151-1426 06 96

Lankwitz Michael Grahl 0151-5099 33 85

Charlottenburg Torsten Rosenke 37 48 96 08

## TISCHTENNIS

Ulrich Wobbermin 821 51 71

## VOLLEYBALL

Geschäftsstelle 82 30 98 44

## BEACHVOLLEYBALL

Jürgen Schier 0175-9806967

### Prosportstudio Charlottenburg

14053 Berlin Glockenturmstr. 21  
Tel.: 36 43 47 80

### Prosportstudio Köpenick

12557 Berlin Grünauer Str. 193  
Tel.: 65 88 07 09

### Prosportstudio Wilmersdorf

14199 Berlin Forckenbeckstr. 18  
Tel.: 89 77 97 15

## Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

**Geschäftsstelle:** Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: [www.pro-sport-berlin24.de](http://www.pro-sport-berlin24.de) • E-mail: [info@pro-sport-berlin24.de](mailto:info@pro-sport-berlin24.de)

Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • Fax 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • BIC: PBNKDEFFXXX

<b>Präsident:</b>	<b>Klaus Eichstädt</b> Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin ☎ p: 811 49 16
<b>Vizepräsidentin:</b>	<b>Ingrid Lange</b> ☎ p: 366 71 72
<b>Vizepräsidentin:</b>	<b>Claudia Schurr</b> ☎ p: 0179 5132546
<b>Vizepräsident:</b>	<b>Bernhard Sauthoff</b> ☎ p: 74 92 34 24
<b>Schatzmeister:</b>	<b>Uwe Herzog</b> ☎ p: 033232-388 65 Freytagstr. 24, 14656 Brieselang
<b>Geschäftsführer:</b>	<b>Michael Schenk</b> ☎ 82 30 98 44
<b>Sportmanagerin:</b>	<b>Annette Twachtmann</b>

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

### Sportanlagen:

Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin ☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin ☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Köpenick	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin ☎ 65 88 09 69
Segeln Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin ☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin ☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin ☎ 775 39 14

## PSB 24 aktuell

vormals »Berliner Postsport«  
Mitgliedermagazin des Vereins  
Pro Sport Berlin 24 e.V.  
69. Jahrgang – Heft 1 / 2022

### Impressum

**Herausgeber und Verlag:**  
Pro Sport Berlin 24 e.V.  
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

**Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):**  
Detlef-Diethard Pries  
Barther Straße 80, 13051 Berlin  
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

**Anschrift für Text- und Bildbeiträge:**  
Doris Antonides-Heidelmeyer  
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin  
☎ 55 14 42 81

**E-Mail:** [zeitung@pro-sport-berlin24.de](mailto:zeitung@pro-sport-berlin24.de)

**Herstellung:** USE gGmbH, PrintingHouse  
Genter Straße 8, 13353 Berlin  
☎ 030 / 46 90 570-16

**reguläre Erscheinungsweise:** 6 mal jährlich  
**Redaktionsschluss der nächsten Druckausgabe**  
5. März 2022

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

